

→ NOUVEAU CIRQUE | OBJEKTTHEATER

→ DAUER 25 Min.

→ SPRACHE ohne Worte

→ ALTER ab 5 Jahren

VORSTELLUNGEN & BESTELLCODES

SA 18.08. 15:00–15:25 Uhr ▶ K1 | SA 18.08. 16:30–16:55 Uhr ▶ K2

SA 18.08. 18:00–18:25 Uhr ▶ K3 |

SO 19.08. 15:00–15:25 Uhr ▶ K4 | SO 19.08. 16:30–16:55 Uhr ▶ K5

SO 19.08. 18:00–18:25 Uhr ▶ K6

FRANKREICH

Nantes

Nord SA 18. und SO 19. August | 13.–

Compagnie Non Nova

L'après-midi d'un foehn Version 1

Als Kind träumte Phia Ménard davon, bei «Holiday on Ice» mit Schneebällen zu jonglieren. Heute ist die Künstlerin, die ihr Handwerk bei Jérôme Thomas gelernt hat, weit davon entfernt, in grossen Glitzershows auftreten zu wollen. Doch die Faszination für das Spiel mit den Elementen, mit der sich wandelnden, flüchtigen Materie, ist geblieben. Mit ihrem Langzeitprojekt I.C.E., was so viel bedeutet wie Injonglabilité Complémentaire des Éléments, erforscht und erweitert sie die Grenzen ihres Métiers. Ihr Interesse gilt aber auch Prozessen der Wandlung und Verwandlung und

«Die Performerin, eine märchenhafte Gestalt in einem langen dunklen Mantel mit goldenen Knöpfen und einem kleinen Hut auf dem Kopf, bastelt aus farbigen Plastiksäcken Wesen mit Armen und Beinen, um sie dann dem Wind zu übergeben.»

den damit verbundenen Zuständen der Instabilität und der Ungewissheit – ein Thema, das die Künstlerin, die als Philippe Ménard im Körper eines Mannes geboren wurde, ganz persönlich und existenziell betrifft. Eine eindrückliche und berührende Umsetzung der Sehnsucht nach Transformation ist ihr mit ihrer allerersten I.C.E.-Produktion gelungen, wo sie den Versuch unternimmt, mit Eiskugeln zu jonglieren. Eis ist hart und kalt, brennt und splittert, schmilzt zu Wasser – und fliesst.

Und die Luft? Nach dem Wasser hat sich Phia Ménard der Luft gewidmet, dem Wind, diesem unsichtbaren und doch so machtvollen Nichts. Der Wind weht, wo er will, kein Mensch kann ihn fassen. Er schiebt Wolken über den Himmel, peitscht die Meere, zerzaust die Wälder und verdreht den Menschen als Föhnsturm den Kopf. Und manchmal haucht er weggeworfenen Dingen funkelndes Leben ein. Plastiksäcken zum Beispiel. Eine märchenhafte Gestalt in einem langen dunklen Mantel mit goldenen Knöpfen und einem kleinen Hut



Ist es möglich, mit Luft zu jonglieren? Die französische Compagnie Non Nova von Phia Ménard hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Jonglierbarkeit der Elemente zu erforschen. Und will es nun wissen. «L'après-midi d'un foehn» ist ein zartes, verspieltes Spektakel für bunte Plastiktüten, ein paar Ventilatoren und eine Jongleuse, die auch Tänzerin und Performerin ist.

auf dem Kopf kauert auf der Bühne und hantiert mit Schere und Leim, bastelt aus farbigen Plastiksäcken Wesen mit Armen und Beinen – um sie dann dem Wind zu übergeben, den die rund um das Spielfeld aufgestellten Ventilatoren produzieren. Die ersten Takte von Debussys Musik erklingen, «L'après-midi d'un faune»,

das Spielfeld wird zum Tanzplatz. Hoch in die Luft wirft der Wind die bunten Figürchen, sie wirbeln und trudeln, drehen und wiegen sich, umschwärmen ihre Schöpferin – und bitten sie zum Tanz. (kdi)

IDEE & KONZEPT Phia Ménard | **ASSISTENZ** Jean-Luc Beaujault | **INTERPRETATION** Phia Ménard abwechselnd mit Jean-Louis Ouvrard | **KREATION TONSPUR** Ivan Roussel, nach Claude Debussy | **TON** Ivan Roussel oder Olivier Gicquiaud | **GESAMTLEITUNG** Pierre Blanchet | **PRODUKTIONSLEITUNG** Honorine Meunier | **ADMINISTRATION** Claire Massonnet | **UNTERSTÜTZUNG** Ministère de la Culture et de la Communication – DRAC de Pays de la Loire, Conseil Régional des Pays de la Loire, Conseil Général de Loire-Atlantique, Ville de Nantes und Institut Français | **DANK** Pierre Orefice, Lehrerinnen und Schüler der École Gaston Serpette Nantes, Pierre Watelet und Mathilde Carton vom Muséum d'Histoire Naturelle Nantes und Pascal Lerouc vom Collectif la Valise Nantes | **PREMIERE** Muséum d'Histoire Naturelle Nantes, November 2008 | **FOTO** Jean-Luc Beaujault | www.cienonnova.com